

# Qualitätsprüfbericht

Ismaning, den 26.09.2016

Studiengang „Angewandte Psychologie“ (B.Sc. & M.Sc.)

Hochschule	Hochschule für Gesundheit und Sport, Technik und Kunst (H:G)
Bachelor-/Master-Studiengang	Angewandte Psychologie (B.Sc.) Angewandte Psychologie (M.Sc.)
Abschlussgrad	Bachelor of Science Master of Science
Art der Qualitätsprüfung	Konzeptprüfung
Zuordnung des Studienganges Bachelor: grundständig Master: konsekutiv, weiterbildend	Bachelor, grundständig Master, konsekutiv
Gutachter	Prof. Katrin Schulz, SRH Gera (Fachgutachterin) Dr. Yvonne Doering (Praxisgutachterin) Andreas Bonacina (studentischer Gutachter)
Erstmaliger Start des Studienganges:	SS 2017
Studienform (Vollzeit, Teilzeit)	Vollzeit, Teilzeit
Option Dual/Joint Degree vorgesehen <sup>1</sup> (Ja/Nein)	nein
Start zum: Wintersemester / Sommersemester / Wintersemester und Sommersemester (unter Angabe der Studienstandorte)	k.A.
Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges	210 (Bachelor) 90 (Master)

<sup>1</sup> Die nach 1.5 der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung, 08.12.2009 i.d.F.v. 20.02.2013“ besonderen Regeln für Joint Programmes gelten auch für die Akkreditierung eines nationalen Studienganges, der eine Option anbietet, die einem Joint Programme entspricht, und sind im Akkreditierungsverfahren anzuwenden.

## Zusammenfassung

Die Hochschule für Gesundheit und Sport, Technik und Kunst Berlin, gegründet im Jahr 2007, stellte fristgerecht am 22.06.2016 den Antrag auf Konzeptprüfung der folgenden Studiengänge:

- „Angewandte Psychologie“ (B.A.), grundständig
- „Angewandte Psychologie“ (M.A.), konsekutiv

Die Studiengänge erfüllen im Wesentlichen die Qualitätskriterien für Studiengänge der jeweiligen Abschlussart, der von der Hochschule verliehen wird.

Bei der Qualitätsprüfung der Studiengänge wurden die Selbstdokumentation der Hochschule und die Anlagen zur Selbstdokumentation berücksichtigt. Die Bewertung erfolgte durch ein externes Gutachterteam. Darüber hinaus wurden die Studiengänge im Vorfeld einer Formalprüfung unterzogen.

### A) Ergebnis der Formalprüfung durch die Abteilung Qualitätsmanagement der IUNworld

Hinsichtlich der Formalprüfung der Studiengänge ergeben sich die im Folgenden beschriebenen Auflagen, Empfehlungen bzw. Anregungen<sup>2</sup>:

Bachelor- und Masterstudiengang „Angewandte Psychologie“	
Auflagen	<p><u>Spalte „Zulassungsvoraussetzung“ in der SPO überarbeiten</u> Die Spalte „Zulassungsvoraussetzung“ in Anlage 1 der SPO sollte für ein besseres Verständnis in „Zulassungsvoraussetzung zur Modulprüfung“ umbenannt werden (da es nicht um die Zulassung zum Modul geht). Da ein Leistungsnachweis für die Zulassung zur Modulprüfung in der Praxis nur in manchen Kursen gefordert wird, ist die Angabe für alle Module in der aktuellen Form nicht korrekt. Außerdem wird die Art des Leistungsnachweises in der SPO nicht näher spezifiziert. Dadurch entsteht für die Studierenden Intransparenz, u.a. hinsichtlich des zu erwartenden Arbeitsaufwands in den einzelnen Modulen. Die Hochschule wird daher aufgefordert, die Art der Leistungsnachweise nach Modulen zu spezifizieren (vgl. auch die Anmerkung der Gutachter in Kap. 3.2).</p> <p><u>Auflage: Überarbeitung der Module zum Praxissemester (Bachelor)</u> Im Modulhandbuch passt die Beschreibung der „Methodik/Didaktik“ nicht zum Inhalt des Moduls 20 (Praktikum). In Modul 21b sollte der Absatz „Methodik/Didaktik“ sowie der Absatz „Prüfung“ ergänzt werden.</p>

<sup>2</sup> **Auflage:** ausgesprochene Auflagen, die innerhalb eines definierten Zeitraums umgesetzt werden müssen; Art und Weise der Umsetzung sowie entsprechende Unterlagen müssen im genannten Zeitraum durch die Hochschulen vorgelegt werden

**Empfehlung:** ausgesprochene Empfehlungen, die innerhalb eines definierten Zeitraums von der Hochschule diskutiert und reflektiert werden sollten; eine entsprechende Stellungnahme muss von der Hochschule vorgelegt werden

**Anregung:** zur positiven Weiterentwicklung der Qualität des Studiengangs

	<p><u>Module kompetenzorientiert formulieren (Bachelor)</u> Die Module 21b, 22d, 22f, 23f, 27f sind im Modulhandbuch noch nicht kompetenzorientiert formuliert und müssen dahingehend überarbeitet werden.</p> <p><u>Auflage: Überarbeitung Leitfaden Anerkennung außerhochschul. Kompetenzen</u> Im aktuellen Leitfaden zur Anerkennung außerhochschulischer Kompetenzen wird in Kapitel 1 und 12 suggeriert, dass bei der Anrechnung von außerhochschulischen Kompetenzen Noten verbucht werden. Da dies in der Praxis nicht der Fall ist, sollte der Leitfaden dahingehend überarbeitet werden.</p>
Empfehlungen	<p><u>Anforderungen an die Masterarbeit auf Masterniveau formulieren</u> In den Modulhandbüchern sind die geforderten Kompetenzen für die Anfertigung der Bachelor- und der Masterarbeit sehr ähnlich. Die Anforderung an die Masterarbeit sollten in Abgrenzung zur Bachelorarbeit auf EQR-Niveau 7 formuliert werden.</p>

## B) Ergebnis der Begutachtung durch das externe Gutachterteam

Die Studiengänge wurden von den Gutachtern insgesamt mit einer Auflage positiv bewertet. Des Weiteren wurden Empfehlungen sowie Anregungen zur Weiterentwicklung der Studiengänge ausgesprochen. Zusammenfassend sind aus Sicht der Gutachter folgende Aspekte anzumerken:

### Auflage: Differenzierte Beschreibung der Methodik/Didaktik im Modulhandbuch

Die im Modulhandbuch einheitlichen Beschreibungen zur Methodik/Didaktik werden aus Sicht der Gutachter der Unterschiedlichkeit der Module nicht gerecht. Eine nach Modul angepasste Beschreibung der Didaktik/Methodik ist dringend erforderlich. Dies sollte auch eine nähere Beschreibung der didaktischen Ausgestaltung der Präsenzphasen beinhalten (z.B. hinsichtlich der Frage, in welchen Modulen Exkursionen, Fallstudien, interaktive Vorlesungen, Online-Tests usw. stattfinden).

### Empfehlung : Anzahl der Schwerpunkte prüfen

Da laut SPO § 5.3.4 kein Anspruch darauf besteht, dass Wahlpflichtmodule auch tatsächlich angeboten werden, ist das derzeit geplante Angebot von 7 Schwerpunkten kritisch zu beurteilen, insbesondere im Hinblick auf die Bewerber, die den favorisierten Schwerpunkt ggf. nicht studieren können. Die Hochschule wird aufgefordert, die Anzahl der Schwerpunkte zu prüfen. Es sollte gegenüber den Studienbewerbern zudem klar kommuniziert werden, welche Mindestteilnehmerzahl vorausgesetzt wird, damit ein Schwerpunkt zustande kommt.

### Empfehlung: Prüfungsformen ausgewogen gestalten und verbindlicher definieren

Da laut SPO eine Vielzahl an Prüfungsformen in Frage kommen, sehen die Gutachter die Gefahr einer Ungleichverteilung, bspw. durch einen erhöhten Anteil an schriftlichen Prüfungen. Da die Schulung der verbalen Ausdrucksfähigkeit und der kommunikative Kompetenz in einem sprachbasierten psychologischen Studium hohe Priorität haben sollte, ist eine ausreichende Zahl an mündlichen Prüfungen vorzusehen. Im Sinne der Transparenz für die Studierenden sollten die Prüfungsformen insgesamt verbindlicher definiert werden.

Empfehlung: Strategie zur zielgerichteten Ansprache von Berufstätigen konkretisieren

Die Strategie zur zielgerichteten Ansprache von Berufstätigen geht aus dem Selbstbericht der Hochschule noch nicht klar hervor und sollte konkretisiert werden.

Anregung: Mobilitätsfenster beschreiben

Es wird angeregt, Mobilitätsfenster im Studiengang zu beschreiben und transparent zu machen, wie im Falle eines Auslandssemesters mit den Gebühren im Studiengang verfahren wird.

Anregung: Angebot zur Berufsvorbereitung auch im Bachelorstudiengang integrieren

Besonders positiv bewerten die Gutachter das Modul „Berufsvorbereitung“ im Master. Sie regen an, ein ähnliches Modul oder ein anderes studienbegleitendes Angebot auch im Bachelor anzubieten, da einige Absolventen bereits nach dem Bachelorabschluss in den Beruf einsteigen.

Weitere Empfehlungen und Anregungen finden sich in den folgenden Ausführungen.

## **1 ZIELE UND STRATEGIE**

### **1.1 Logik & Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangs**

Nach Auskunft der Hochschule verfolgt der Bachelorstudiengang „Angewandte Psychologie“ das Ziel, die Studierenden durch die Vermittlung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden auf eine berufliche Tätigkeit auf dem Gebiet der Psychologie vorzubereiten. Zu den Qualifikationszielen zählt das Beherrschen und Anwenden von Theorien, Modellen und Methoden der wissenschaftlichen Grundlagen der Psychologie sowie die Befähigung zur differenzierten Beschreibung und Analyse von komplexen psychologischen und gesundheitsbezogenen Fragestellungen. Um dem breiten Anforderungsspektrum der Praxis gerecht zu werden, erlernen die Studierenden wissenschaftliche Grundlagen und praktische Anwendungsmöglichkeiten verschiedener psychologischer Teildisziplinen (z.B. Entwicklungspsychologie, Sozialpsychologie, Klinische Psychologie). Der Studiengang fokussiert auf den Erwerb von praktischen Kompetenzen und zeichnet sich durch eine praxisnahe Ausgestaltung des Curriculums aus. Vor dem Hintergrund der Praxisnähe verfolgt das Studienprogramm das Ziel, den Studierenden überfachliche Kompetenzen zu vermitteln, die in der beruflichen Praxis benötigt werden.

Der Masterstudiengang „Angewandte Psychologie“ vertieft und erweitert die wissenschaftlichen und berufspraktischen Qualifikationen im Sinne einer zunehmenden fachlichen Komplexität. Der Masterstudiengang soll die nötigen Handlungskompetenzen vermitteln, um psychologische Aufgaben zu erkennen, sachlich begründete Lösungsansätze zu formulieren und umzusetzen. Die Studierenden werden befähigt, geeignete Methoden zur Evaluation und Qualitätssicherung in verschiedenen Bereichen psychologischer Tätigkeiten unter Berücksichtigung rechtlicher und ethischer Standards der Psychologie einzusetzen. Darüber hinaus sollen im Studiengang überfachliche Qualifikationen vermittelt werden, die für die Berufspraxis relevant sind.

#### **Bewertung**

Die Gutachter bewerten die Zielsetzung der Studiengänge als schlüssig und nachvollziehbar. Die Ziele wurden sowohl auf fachlicher wie auch auf überfachlicher Ebene ausgeführt. Sie orientieren sich an relevanten Richtlinien und Strukturvorgaben. Die anvisierten Kompetenzen sind umfangreich und für die Ausbildung auf Bachelor- und Masterniveau angemessen.

### **1.2 Positionierung des Studiengangs**

#### **1.2.1 Positionierung im Bildungsmarkt**

Nach Auffassung der Hochschule besteht das Alleinstellungsmerkmal der Studiengänge in der expliziten Anwendungsorientierung, in den wählbaren berufsrelevanten Vertiefungen sowie im semi-virtuellen Studienformat. Das semi-virtuelle Studienkonzept soll den Studierenden räumliche und zeitliche Flexibilität eröffnen und ein modernes und technologiebasiertes Studieren ermöglichen. Die Anwendungsorientierung in Lehre und Forschung dient der Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt. Die im Studiengang zu wählenden Vertiefungen sind an den Anforderungen des Arbeitsmarkts ausgerichtet. Durch das praktische Studiensemester, Projektseminare, Fallstudien und praxiserfahrene Dozenten sollen die Studierenden mit der psychologischen Arbeitswelt in Kontakt gebracht werden.

#### **Bewertung**

Nach Einschätzung der Gutachter sind die Studiengänge durch die angestrebten Kernkompetenzen und Qualifikationsziele gut im Bildungsmarkt positioniert. Vor allem die durchgängige Anwen-

dungsorientierung und die Vertiefungsmöglichkeiten unterstreichen die Wettbewerbsfähigkeit des Studienangebots.

### **1.2.2 Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule**

In Anlehnung an das Leitbild und das strategische Konzept der Hochschule sind die beiden psychologischen Studiengänge mit expliziter Praxis- und Anwendungsorientierung konzipiert worden. Theoretisches Wissen soll in Fallstudien und Projektstudien angewandt sowie im Praxissemester und in Exkursionen vertieft werden. Mit den ergänzenden Studienangeboten „Life Coaching“, „Gesundheitswissenschaften“, „Sport und angewandte Trainingswissenschaft“ und „Sportwissenschaft“ sind die psychologischen Studiengänge inhaltlich im Gesamtkonzept der Hochschule eingebettet.

#### **Bewertung**

Die angestrebten Qualifikationsziele korrespondieren mit dem Leitbild der H:G. Die psychologischen Studiengänge fügen sich unter anderem durch ihre Praxisorientierung sehr gut in das Gesamtkonzept und das interdisziplinäre Profil der Hochschule ein. Die angegebenen Kooperationspartner sind aus Sicht der Gutachter sehr gut geeignet, um die Anwendungsorientierung des Studiengangs zu untermauern.

### **1.3 Vermarktung und Kommunikation des Studiengangs**

Die Vermarktungsstrategie der Hochschule zielt darauf ab, überregional für die Möglichkeit eines hochwertigen NC-freien Psychologiestudiums zu werben. Die Hochschule nennt als Maßnahmen zur Vermarktung Werbung auf Bildungs- und Fachmessen, die Platzierung des Studienangebots in verschiedenen kostenfreien und kostenpflichtigen Online-Portalen zur Studienwahl sowie weitere Marketingaktivitäten, z.B. das Inserieren in Jahrbüchern von Schul-Oberstufen. Der Studiengang soll bei Inhouse-Events (bspw. dem Tag der offenen Tür, bei Schülergruppenbesuchen und Infoabenden) durch Schnuppervorlesungen oder in Vorträgen zu den Forschungsaktivitäten gezielt beworben werden.

#### **Bewertung**

Die Gutachter bewerten die Strategien zur Vermarktung und Bekanntmachung des Studiengangs als adäquat und ausreichend. Die Vermarktung entspricht der regulären Praxis vergleichbarer Studiengänge. Allerdings befinden sich die Maßnahmen noch im Stadium der Planung. Insbesondere die Strategie zur zielgenauen Ansprache von Berufstätigen geht aus den Unterlagen noch nicht hervor und sollte konkretisiert werden.

1. Strategie und Ziele		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderungen weitgehend erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht bewertet
1.1	Logik & Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studienganges	x			
1.2	Positionierung des Studiengangs				
1.2.1	im Bildungsmarkt	x			
1.2.2	im strategischen Konzept der Hochschule	x			
1.3	Vermarktung und Kommunikation des Studiengangs		x		

## 2 ZULASSUNG

### 2.1 Zulassungsbedingungen und Zulassungsverfahren

Die Zulassung wird durch das BerlHG geregelt. Die Bewerber benötigen für die Zulassung zum Bachelorstudiengang entweder die Allgemeine Hochschulreife, Fachabitur (ggf. Einschränkung bei der Fachwahl), Fachhochschulreife (für das Bundesland Berlin) oder berufliche Qualifikationen laut BerlHG §11. Bei Bedarf werden zusätzliche Unterlagen, wie beispielsweise ein Sprachnachweis (bei nichtdeutscher Herkunft) eingefordert. Für Bewerber nach BerlHG §11 findet nach Vorlage eines Motivationsschreibens und eines Lebenslaufs ein Auswahlgespräch statt, welches neben motivationalen Aspekten auch das allgemeine Sprachverständnis sowie Voraussetzungen zum wissenschaftlichen Arbeiten überprüft. Für die Zulassung zum Masterstudiengang wird der erfolgreiche Abschluss des Bachelorstudiengangs „Angewandte Psychologie“ (bzw. ehemals Psychologie und Mentale Gesundheit) an der H:G oder ein anderer vergleichbarer in- oder ausländischer Abschluss mit mindestens 210 ECTS-Punkten vorausgesetzt. Die Begründung der Zulassungsentscheidung erfolgt auf Basis der Kriterien der Zulassungsordnung und wird schriftlich kommuniziert.

#### Bewertung

Die allgemeinen Zulassungsbedingungen sind nach Auffassung der Gutachter transparent und nachvollziehbar dargestellt. Bei Bewerbern nach BerlHG § 11 sollte durch geeignete Auswahlgespräche und Tests sichergestellt werden, dass die Eignung für das Studium gewährleistet ist, um möglichen Studienabbrüchen vorzubeugen.

### 2.2 Beratung für Interessenten

Die Beratung von Interessenten erfolgt persönlich vor Ort, per E-Mail oder per Telefon. Das Team der Studierendenkanzlei berät Studieninteressenten bei Messe- und Informationsveranstaltungen, Schulbesuchen und beim Tag der offenen Tür. Die Studierenden können zusätzlich das Studien-Coaching in Anspruch nehmen. Im Rahmen des individuellen Studien-Coachings werden die Studierenden von akademisch qualifizierten Pädagogen hinsichtlich einer breiten Palette von studienrelevanten Themen beraten (z.B. Evaluierung des Studienfortschritts, individuelle Planungshilfen zur Prüfungsvorbereitung, Unterstützung zum Abbau von Lernblockaden). Individuelle Lebenshintergründe der Studierenden werden nach Aussage der Hochschule explizit in das Coaching miteinbezogen.

## Bewertung

Die Gutachter bewerten die Beratungsangebote für Studierende als umfassend und serviceorientiert. In Übereinstimmung mit dem semi-virtuellen Studienkonzept der H:G ist die Beratung multimedial ausgerichtet (z.B. durch das Angebot eines Online-Coachings).

2. Zulassungsbedingungen und Zulassungsverfahren		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderungen weitgehend erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht bewertet
2.1	Zulassungsbedingungen und Zulassungsverfahren	x			
2.2	Beratung für Interessenten	x			

## 3 STUDIENGANGSSTRUKTUR & INHALTE

### 3.1 Struktureller Aufbau des Studiengangs

Der Bachelorstudiengang „Angewandte Psychologie“ ist auf 7 Semester angelegt und kann auch berufsbegleitend in 13 Semestern studiert werden (Teilzeitstudium). Die ersten vier Semester dienen dem Erwerb fachwissenschaftlicher Grundlagen, dem Aufbau von Methodenkompetenz sowie der Vermittlung von Schlüsselqualifikationen. Fachwissenschaftliche Kenntnisse und Methoden werden in den ersten vier Semestern in den Modulen „Statistik I und II“, „Methodenlehre“, „Allgemeine Psychologie I und II“, „Biologische Psychologie“, „Grundlagen der Diagnostik und Testtheorie“, „Angewandte Diagnostik“, „Sozialpsychologie“, „Differentielle & Persönlichkeitspsychologie“, „Entwicklungspsychologie“ sowie „Grundlagen und Störungsbilder der Klinischen Psychologie“ vermittelt. Zusätzlich werden in weiteren Modulen berufsfeldbezogene und studienrelevante Schlüsselqualifikationen vermittelt (z.B. im Modul „Kommunikationskompetenz & Gesprächsführung“ oder im Modul „Angewandte Relaxationstechniken“). Das fünfte Semester ist als Praktisches Studiensemester angelegt, in dem die Studierenden ihre erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten in einem für das Fachgebiet der Psychologie relevantem Umfeld praxisnah anwenden. Die beiden letzten Semester dienen vorrangig den wählbaren Vertiefungsfächern und der Vermittlung berufsfeldbezogener Zusatzqualifikationen. In der Bachelorarbeit sollen die Studierenden nachweisen, dass sie in der Lage sind, eine selbst gewählte Fragestellung selbständig und unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden zu bearbeiten.

Der Masterstudiengang „Angewandte Psychologie“ ist auf drei Semester angelegt und kann ebenfalls als Teilzeitstudium in 5 Semestern absolviert werden. Die Module des ersten und dritten Semesters sind verpflichtend zu belegen, während im zweiten Semester eine Schwerpunktwahl erfolgt. Das erste Semester dient der allgemeinen Berufsvorbereitung, dem Erwerb vertiefender Kenntnisse spezifischer klinischer Störungsbilder, Spezifizierungen des Messens & Evaluierens, Grundlagen der Neuroanatomie und Psychopharmakologie sowie vertiefenden Forschungsmethoden. Im zweiten Semester sollen die Studierenden durch die Wahl eines Schwerpunkts berufsfeldbezogene Kenntnisse erwerben. Übergreifend wird ein Fallseminar angeboten, in dem die erworbenen Kenntnisse an Beispielpatienten oder -szenarien besprochen werden. In der Masterarbeit sollen die Studierenden nachweisen, dass sie in der Lage sind, ein Problem selbständig mit empirischen Methoden und unter Einhaltung der wissenschaftlichen Standards der Psychologie zu bearbeiten.



### Bewertung

Aus Sicht der Gutachter decken die angebotenen Kernfächer die angestrebten Qualifizierungs- und Kompetenzziele angemessen ab. Die Struktur des Curriculums folgt den Empfehlungen des Fachverbandes. Die vorgesehenen Pflichtmodule entsprechen den Standards herkömmlicher Studiengänge im Bereich Psychologie und werden durch praxisrelevante Themen angereichert. Die Wahlpflichtmodule orientieren sich am gegenwärtigen Bedarf des Faches. Die inhaltliche Anordnung der Module ist logisch und nachvollziehbar. Da laut SPO § 5.3.4 kein Anspruch darauf besteht, dass Wahlpflichtmodule tatsächlich angeboten werden, ist das derzeit geplante Angebot von 7 Schwerpunkten im Bachelor kritisch zu beurteilen, da viele Bewerber favorisierte Schwerpunkte ggf. nicht studieren können. Die Hochschule wird daher aufgefordert, die Anzahl der Schwerpunkte zu prüfen. Es sollte gegenüber den Studienbewerbern zudem klar kommuniziert werden, welche Mindestteilnehmerzahl vorausgesetzt wird, damit ein Schwerpunkt zustande kommt.

### 3.2 Studierbarkeit

Die Studierbarkeit wird nach Aussage der H:G vor allem durch das semi-virtuelle Studienkonzept gewährleistet. Pro Semester finden drei Präsenzphasen statt, in denen komplexe Themen vertieft und offene Fragen erörtert werden. Zwischen den Präsenzphasen wird das Studium über eine internetbasierte Lernplattform betrieben. Die Studierenden bearbeiten Aufgabenstellungen und nehmen an Online-Sitzungen teil. Sie bereiten die Vorlesungen der Präsenzphase anhand von Foliensätzen, Literatur, Aufgaben und Vorlesungsskripten vor bzw. nach. Für jedes Modul erfolgt eine Workload-Berechnung, die Präsenzzeiten, Onlinesitzungen, Selbstlernphasen, Aufgaben und Prüfungsvorbereitungen berücksichtigt. Werden im Rahmen von Studiengruppengesprächen oder in der Workload- bzw. Modulevaluation Abweichungen des berechneten vom tatsächlichen Workload festgestellt, werden diese im Fachbereich diskutiert und ggf. Anpassungen vorgenommen. Für eine angemessene Prüfungsdichte sorgt nach Auskunft der Hochschule auch die Modularisierung der Studiengänge in eine 6 CP-Struktur sowie die Festlegung von nicht differenzierten Prüfungsbewertungen in mindestens 25% der Module (laut BerlHG).

### Bewertung

Die Gutachter bewerten die Studierbarkeit als gewährleistet, insbesondere durch das Angebot des Teilzeitstudiums, das semi-virtuelle Studienformat sowie die umfangreichen Beratungs- und Betreuungsangebote der Hochschule. Die Studiengangsgestaltung und die Prüfungsdichte erscheinen angemessen. Die Studierbarkeit wird mittels geeigneter Instrumente abgefragt. Kritisch anzumerken ist, dass die Zulassungsvoraussetzungen zu den Modulprüfungen in der SPO nicht spezifiziert und dadurch für die Studierenden nicht transparent sind. Dadurch können die Studierenden nicht kalkulieren, ob der Arbeitsumfang für sie zu bewältigen ist. Es wird daher empfohlen, die Zulassungsvoraussetzungen zu spezifizieren (vgl. die Auflage im Rahmen der Formalprüfung, Seite 2).

3. Studienstruktur und Inhalte		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderungen weitgehend erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht bewertet
3.1	Struktureller Aufbau des Studiengangs (Kernfächer, Spezialisierungen, Wahlmöglichkeiten)		x		
3.2	Studierbarkeit	x			

### **3.3 Inhalte**

#### **3.3.1 Begründung der Modulinhalte**

Im Bachelorstudiengang „Angewandte Psychologie“ sind in den ersten vier Semestern Grundlagenfächer für das Verständnis psychologischer Prozesse und den Aufbau von Methodenkompetenz vorgesehen. Zu den Kernfächern zählen die Module „Allgemeine Psychologie“ und „Biologische Psychologie“, die ein Verständnis psychologischer Teildisziplinen sowie der später folgenden Anwendungsfächer ermöglichen sollen. Weitere grundlegende Kenntnisse werden in den Modulen „Einführung in die Psychologie“, „Methodenlehre“, „Statistik I und II“ sowie im Modul „Grundlagen der Diagnostik & Testtheorie“ vermittelt. Der Erwerb überfachlicher Schlüsselqualifikationen wird durch die Module „Kommunikationskompetenz & Gesprächsführung“, „Beratung & Coaching“ sowie „Angewandte Relaxationstechniken“ gefördert. Im weiteren Studienverlauf sind Anwendungsfächer vorgesehen (z.B. „Arbeits- und Organisationspsychologie“, „Klinische Psychologie“), in denen die Studierenden die bereits erworbenen Kenntnisse anwenden. Die Module „Psychologische Gutachten“ und „Forschungsmethoden“ dienen dem fortgeschrittenen Aufbau der Methodenkompetenz. Die zur Wahl stehenden Vertiefungsfächer wurden nach Auskunft der Hochschule so ausgewählt, dass sie insbesondere für bereits mit dem Bachelor-Abschluss in Frage kommende Berufsfelder theoretische und praktische Kenntnisse vermitteln.

Im Masterstudiengang „Angewandte Psychologie“ werden im ersten Semester methodische Kompetenzen in den Modulen „Berufsvorbereitung“, „Messung & Evaluation“ und „vertiefende Forschungsmethoden“ vermittelt. Vertiefte Fachkompetenzen eignen sich die Studierenden in den Modulen „klinische Störungsbilder“ und „Neuroanatomie & Psychopharmakologie“ an. Im zweiten Semester erfolgt eine Spezialisierung in Schwerpunkten. Das dritte Semester dient vor allem der Vermittlung forschungsunterstützender Qualifikationen. Die Schwerpunkte im Master wurden nach Aussage der Hochschule so ausgewählt, dass sie Kompetenzen für nur mit Master-Abschluss zugängliche Berufsfelder vermitteln und Vertiefungen aus dem Bachelorbereich weiterführen (z.B. im Bereich der Klinischen Psychologie).

#### **Bewertung**

Die Gutachter bewerten die inhaltliche Begründung der Modulinhalte als nachvollziehbar und schlüssig. Die Inhalte der Module korrespondieren mit den angestrebten Kompetenz- und Qualitätszielen. Die Studiengangsinhalte sind aus Sicht der Gutachter breit aufgestellt und decken die gängigen psychologischen Themengebiete ab. Den Studierenden wird dabei eine tragfähige theoretische Basis vermittelt.

#### **3.3.2 Begründung der Studiengangsbezeichnung**

Der Bachelorstudiengang „Angewandte Psychologie“ vermittelt nach Aussage der Hochschule eine grundständige psychologische Ausbildung auf akademischem Niveau. Dabei liegt der Fokus explizit auf der Handlungsorientierung und somit auf der praktischen Anwendung psychologischen Wissens. Dies gilt in gleicher Weise für den Masterstudiengang.

#### **Bewertung**

Die Gutachter bewerten die Studiengangsbezeichnung als passend. Sie korrespondiert mit den vermittelten Modulinhalten im Bachelor- und Masterstudiengang.

### 3.3.3 Integration von Theorie und Praxis

Der Praxisbezug wird im Bachelorstudiengang „Angewandte Psychologie“ nach Aussage der Hochschule u.a. über das Praktische Studiensemester sichergestellt, sowie über Praxiseinheiten in den verschiedenen Modulen. In einem praktikumsbegleitenden Modul tauschen sich die Studierenden über ihre Praxiserfahrungen aus und fertigen einen Praktikumsbericht an. Im Projektseminar werden Projekte geplant und umgesetzt, was der anwendungsbezogenen Vertiefung und gemeinsamen Anwendung der erworbenen Kenntnisse dient. Weiterhin erfolgt die Vermittlung anwendungsorientierter Inhalte durch praxisorientierte didaktische Methoden (z.B. in Form von Fallbeispielen, Videos oder Exkursionen). Der Praxisbezug wird im Masterstudiengangs nach Aussage der Hochschule über die anwendungsorientiert gestaltete Lehre mit konkreten Fallbeispielen, Videos oder Beispielszenarien sowie Praxiseinheiten in verschiedenen Lehrveranstaltungen sichergestellt.

#### **Bewertung**

Der Praxistransfer ist aus Sicht der Gutachter insbesondere durch explizit anwendungsorientierte Module (z.B. „Empirisches Projektseminar“ und „Angewandte Diagnostik“) sowie über das Praktikumssemester ausreichend gewährleistet. Die Gutachter sehen die Synthese von Theorie und Praxis im Studiengang insgesamt als gegeben an. Es werden sowohl theoretische Grundlagen, als auch deren Transfer in die Praxis vermittelt. Positiv anzumerken ist, dass das Praxissemester in vollem Umfang angerechnet wird (30 CP) und die fachliche Relevanz der Praktika von der Hochschule überprüft wird.

### 3.3.4 Interdisziplinarität

Nach Aussage der Hochschule fördert der Bachelorstudiengang „Angewandte Psychologie“ das interdisziplinäre Denken, indem Kenntnisse eines Studienfaches auch in anderen Fächern Anwendung finden. Beispielsweise werden in der Arbeits- und Organisationspsychologie sozialpsychologische Kenntnisse angewandt, um Gruppenprozesse zu analysieren und zu optimieren. Die Studierenden lernen in überfachlichen Methodenseminaren (z.B. „Psychologische Gutachten“, „Empirisches Projektseminar“) die verschiedenen Ansätze zu nutzen. In den Vertiefungsmodulen des Studiengangs besteht die Notwendigkeit mit anderen Disziplinen zu kooperieren, um ein spezifisches Ziel zu erreichen. An praktischen Beispielen wird den Studierenden vermittelt, in welchen Methoden sich die jeweiligen Disziplinen überschneiden und entsprechend ergänzen können. So sind beispielsweise in der Gesundheitspsychologie neben der Psychologie auch andere Disziplinen wie die Medizin, Sport- oder Ernährungswissenschaft an der Wiederherstellung der Gesundheit des Klienten beteiligt. Im Masterstudiengang „Angewandte Psychologie“ erwerben die Studierenden nach Aussage der Hochschule durch fächerübergreifende Grundlagen (z.B. „Neuroanatomie und Psychopharmakologie“) Einblicke in interdisziplinäre Herangehensweisen und Methoden. Eine interdisziplinäre Denkweise wird zudem durch die disziplinäre Verankerung des Lehrpersonals in unterschiedlichen wissenschaftlichen und praktischen Bereichen angeregt (Medizin, Soziologie, Ernährung, Sport, Philosophie, u.a.).

#### **Bewertung**

Im Bachelor- und Masterstudiengang werden unterschiedliche Teildisziplinen der Psychologie bearbeitet und miteinander verknüpft. Interdisziplinarität ist aus Sicht der Gutachter in den beiden Studiengängen insbesondere durch die angebotenen Vertiefungen und den interdisziplinären Dozentenpool in ausreichendem Maße gegeben.

### 3.3.5 Methoden und wissenschaftliches Arbeiten

Die Vermittlung methodischer Kompetenzen erfolgt im Bachelorstudiengang nach Aussage der Hochschule vor allem während der ersten Semester im Modul „Einführung in die Psychologie“ (wissenschaftliches Arbeiten, Präsentieren und Visualisieren) sowie in den Modulen „Methodenlehre“ und „Statistik“ (I und II). Die hier vermittelten Kompetenzen der Datenerhebung, der Datendokumentation und der Datenanalyse sowie der Studienplanung, Studiendurchführung und Studienevaluation werden im weiteren Verlauf des Studiums durch anwendungsbezogene Module wie das „Empirische Projektseminar“ oder im Modul „Forschungsmethoden“ erweitert. Im Modul „Journal Club“ (begleitendes Modul zur Bachelor- bzw. Masterarbeit) werden aktuelle und wissenschaftlich besonders interessante Arbeiten vorgestellt und diskutiert. Die Studierenden erstellen in verschiedenen Modulen Studienarbeiten, die nach wissenschaftlichen Kriterien gestaltet und bewertet werden.

#### **Bewertung**

Die Vermittlung von Methodenkompetenz erfolgt in den Studiengängen nach Eindruck der Gutachter sehr umfassend und wird durch den Erwerb weiterer Schlüsselqualifikationen in sinnvoller Weise ergänzt. Methodische Kompetenzen und der adäquate Umgang mit Fachliteratur sind explizit als Lernziele ausgewiesen und inhaltlich durch geeignete Module (z.B. das „Empirische Projektseminar“) gewährleistet.

### 3.3.6 Prüfungsleistungen

Die Prüfungsleistungen und Prüfungsformen orientieren sich nach Aussage der Hochschule an den Qualifikationszielen, die in den Modulbeschreibungen des Modulhandbuchs definiert wurden. Die jeweilige Prüfungsform (Klausur, Studienarbeit, mündliche Prüfung, aktive Teilnahme) wird nach Absprache zwischen Dozenten und Prüfungsamt für jedes Modul in der Studien- und Prüfungsordnung bestimmt. Sind mehrere Prüfungsformen in der SPO vorgesehen, so wird vor jedem Semester die Modulprüfung durch den Modulbeauftragten vorgeschlagen und von der Prüfungskommission festgelegt. Dabei wird nach Auskunft der Hochschule darauf geachtet, dass die Prüfungsarten relativ ausgewogen sind. Das Praxissemester wird durch die Erstellung eines Praktikumsberichtes geprüft und undifferenziert benotet. Daneben existieren sechs weitere Module, die mit ‚aktiver Teilnahme‘ geprüft und ebenfalls undifferenziert benotet werden. Die aktive Teilnahme wird durch die Bearbeitung einer durch den Modulverantwortlichen zu Beginn des Semesters vorgegebenen Aufgabe überprüft.

#### **Bewertung**

Die Prüfungsleistungen sind als Optionen vielfältig ausgewiesen und grundsätzlich geeignet, die Fähigkeit der Studierenden zum wissenschaftlichen Arbeiten abzuprüfen. Durch die Prüfungen erhalten die Studierenden eine Rückmeldung zu ihrem Wissenstand und dem Grad der Kompetenzentwicklung. Allerdings besteht aus Sicht der Gutachter aufgrund der Vielzahl an möglichen Prüfungsformen (laut Studien- und Prüfungsordnung) die Gefahr eines überhöhten Anteils an schriftlichen Prüfungen. Dies ist gerade in angewandten Studiengängen mit hohen virtuellen Anteilen kritisch zu bewerten, aber auch im Kontext der sprachbasierten Psychologie problematisch, da die verbale Ausdrucksfähigkeit eventuell zu wenig abgeprüft wird. Da in mündlichen Prüfungen verbale Fähigkeiten und kommunikative Kompetenzen besonders zum Tragen kommen, sollte diese Prüfungsform im Studiengang in angemessener Weise zum Einsatz kommen. Auch im Sinne der Transparenz für die Studierenden sollten die Prüfungsformen insgesamt verbindlicher definiert werden. Die jeweils passende Prüfungsform ergibt sich nach Ansicht der Gutachter logisch aus den Inhalten, der Struktur und aus den Lernzielen der jeweiligen Module.

3. Studienstruktur und Inhalte		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderungen weitgehend erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht bewertet
3.3	Inhalte				
3.3.1	Begründung der Modulinhalte	x			
3.3.2	Begründung der Studiengangsbezeichnung	x			
3.3.3	Integration von Theorie und Praxis	x			
3.3.4	Interdisziplinarität	x			
3.3.5	Methoden & wissenschaftliches Arbeiten	x			
3.3.6	Prüfungsleistungen		x		

### 3.4 Internationales Profil des Studiengangs

Im Bachelor- und Masterstudiengang werden Bezüge zu internationalen Gesichtspunkten der Psychologie und zu internationalen Forschungsergebnissen nach Aussage der Hochschule unter anderem in den Modulen „Sozialpsychologie“, „Klinische Psychologie“ sowie „Einführung in die Psychologie“ hergestellt. Eine internationale Ausrichtung erhalten die Studiengänge im Generellen durch die Berücksichtigung internationaler Lehrinhalte, die durch entsprechende Auslandserfahrungen der Dozenten sowie die Nutzung internationaler Fachliteratur untermauert wird. Darüber hinaus eröffnen die Studiengänge den Studierenden Mobilitätsfenster für Auslandsaufenthalte.

#### Bewertung

Ein internationales Profil der Studiengänge ist nach Einschätzung der Gutachter in ausreichendem Maße erkennbar. Englisch ist im Bachelorstudiengang als Schlüsselqualifikation und als Pflichtmodul vorgesehen. Das Verstehen englischsprachiger Texte wird explizit als Fachkompetenz bzw. als Lernziel ausgewiesen. Es wird angeregt, Mobilitätsfenster zu beschreiben und transparent zu machen, wie im Falle eines Auslandssemesters mit den Gebühren im Studiengang verfahren wird.

### 3.5 Zusätzlicher Kompetenzerwerb

#### 3.5.1 Überfachliche Qualifikationen

Das Studiengangskonzept zielt nach Aussage der Hochschule auf die Vermittlung von fachlichen und überfachlichen Qualifikationen. Zu den überfachlichen Qualifikationszielen des Studiengangs zählen instrumentale Kompetenzen (Problemlösungsfähigkeit und Handlungskompetenz), systemische Kompetenzen (Analysefähigkeit, Befähigung zu lebenslangem Lernen, Fähigkeit zur Berücksichtigung von ethischen und gesellschaftlichen Aspekten) sowie soziale Kompetenzen (Wahrnehmung von Verantwortung, Denken in moralischen Kategorien, Kooperations- und Konfliktfähigkeit, Führung und Teamarbeit). Diese Kompetenzen werden überwiegend integriert in den fachlichen Modulen erworben. So können beispielsweise in Projektaufgaben instrumentale, systemische und soziale Kompetenzen trainiert werden. Daneben vermitteln spezifische Module auch direkt überfachliche Kompetenzen (z.B. „Einführung in die Psychologie“, „Kommunikationskompetenz & Gesprächsführung“, „Beratung & Coaching“). Auch das semi-virtuelle Studium trägt nach Auffassung der Hochschule durch den hohen Anteil des Selbststudiums zum Erwerb von Lern- und Organisationskompetenzen bei (z.B. Zeitmanagement).

### Bewertung

Nach Ansicht der Gutachter ist der überfachliche Kompetenzerwerb in den Studiengängen durch die konsequente Anwendungsorientierung ausreichend gewährleistet. Durch das semi-virtuelle Studienformat werden die Lern- und Organisationskompetenzen der Studierenden in besonderem Maße gefördert.

### 3.5.2 Berufsqualifizierende Kompetenzen / Employability

Die psychologischen Studiengänge vermitteln nach Aussage der Hochschule neben fachlichen Kompetenzen auch berufsfeldbezogene Qualifikationen (z.B. methodische, anwendungsorientierte, kommunikations- und kooperationsbezogene Kompetenzen). Die enge Verzahnung zwischen Wissenschaft und Praxis sowie zwischen Inhaltskompetenz und Sozial- bzw. Methodenkompetenz sorgt nach Auffassung der Hochschule für eine solide Basis zur beruflichen Qualifikation in verschiedenen psychologischen Bereichen. Zur Berufsvorbereitung dient außerdem das Praxissemester (im Bachelor), das den Studierenden Einblick in aktuelle Berufsfelder ermöglicht. Die im Studiengang zu wählenden Schwerpunkte sind berufsfeldorientiert konzipiert und vermitteln branchenspezifische oder branchenübergreifende Qualifikationen, die den Studierenden eine Spezialisierung auf einen Beruf bzw. ein Berufsfeld nach individueller Präferenz erlauben. Im Modul „Berufsvorbereitung“ (Master) werden rechtliche und ethische Grundlagen einer späteren Berufstätigkeit auf dem Gebiet der Psychologie vermittelt und Einblicke in notwendige Schritte zur Selbständigkeit bzw. dem Management einer psychologischen Praxis gegeben.

### Bewertung

Die Berufsbefähigung ist aus Sicht der Gutachter vor allem durch die anwendungsorientierte Ausrichtung des Studiengangs sowie die vielfältigen Möglichkeiten des Praxistransfers ausreichend gewährleistet. Neben fachlichen Kenntnissen werden auch berufsrelevante methodische, personale und soziale Kompetenzen vermittelt. Besonders positiv bewerten die Gutachter das Modul „Berufsvorbereitung“ im Master. Sie regen an, ein ähnliches Modul oder ein anderes studienbegleitendes Angebot auch im Bachelor anzubieten, da einige Absolventen bereits nach dem Bachelorabschluss berufstätig werden.

3. Studienstruktur und Inhalte		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderungen weitgehend erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht bewertet
3.4	Internationales Profil des Studiengangs	x			
3.5.	Zusätzlicher Kompetenzerwerb				
3.5.1	Überfachliche Qualifikationen	x			
3.5.2	Berufsqualifizierende Kompetenzen / Employability	x			

## **3.6 Didaktisches Konzept**

### **3.6.1 Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzepts**

Das didaktische Konzept des Studiengangs basiert nach Aussage der Hochschule auf der Nutzung aktivierender Methoden der Erwachsenenbildung. Im Vordergrund steht das problemgesteuerte und anwendungsorientierte Lernen, entdeckendes Lernen sowie kritisches bzw. hinterfragendes Denken. Das Studium folgt mit seinem semi-virtuellen Studienformat dem Blended-Learning-Ansatz und kombiniert auf diese Weise die Vorzüge von verschiedenen Lehr- und Vermittlungsformen. Im Vordergrund steht die Steigerung der Handlungskompetenz in fachlicher, methodischer, sozialer und persönlicher Hinsicht.

#### **Bewertung**

Die Umsetzung des semi-virtuellen Konzepts ist aus Sicht der Gutachter nachvollziehbar und transparent beschrieben. Das semi-virtuelle Konzept ist den Studienzielen angemessen, praxiserprobt und hat sich bereits bewährt. Allerdings muss im Modulhandbuch die bislang pauschale Beschreibung der Methodik/Didaktik dringend nach Modul angepasst werden, um der Unterschiedlichkeit der Module gerecht zu werden. Dies sollte auch eine nähere Beschreibung der didaktischen Ausgestaltung der Präsenzphasen beinhalten (z.B. hinsichtlich der Frage, in welchen Modulen Exkursionen, Fallstudien, interaktive Vorlesungen, Online-Tests usw. stattfinden). Auf diese Weise kann einer einseitigen Gestaltung der Präsenzphasen vorgebeugt und die praxisorientierte Gestaltung der entsprechenden Module sichergestellt werden.

### **3.6.2 Didaktische Qualität der Lehre**

Nach Aussage der Hochschule erhalten die hauptamtlich Lehrenden zu Beginn ihrer Tätigkeit ein umfassendes Einführungsprogramm. Zentrales Element des Einarbeitungsprogrammes ist ein zwei- bis dreitägiges Training, in dem die neuen Hochschulangehörigen mit Hochschulinterna (Hochschulstruktur, Ausschüsse, Gremien, Evaluationssystem, etc.), Prüfungsangelegenheiten sowie mit dem Bereich der Forschung und Forschungsförderung vertraut gemacht werden. Weiterhin nehmen alle hauptamtlich Lehrenden an hochschuldidaktischen Weiterbildungen im Rahmen des monatlich stattfindenden Dozentenmeetings und der Fachbereichssitzung teil. Lehrbeauftragte erhalten eine Einweisung in den Studienbetrieb und bekommen im Rahmen von Lehrbeauftragten-Treffen weitere Anregungen sowie die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch. Alle Dozenten erhalten eine technisch-funktionale Einweisung und eine Schulung zur Vermittlung des didaktisch-methodischen Wissens in Bezug auf E-Learning. Durch die laufenden Evaluationen im Studienbetrieb wird die Qualität der Lehre kontinuierlich beobachtet.

#### **Bewertung**

Die didaktische Qualifikation des hauptberuflichen und externen Lehrpersonals wird aus Sicht der Gutachter durch die definierten Einstellungsvoraussetzungen sowie die beschriebenen Evaluierungsprozesse und Weiterbildungsmaßnahmen in geeigneter Weise überprüft und gefördert. Hauptamtliche und nebenberufliche Dozenten sind gleichermaßen in das Qualitätsmanagementsystem eingebunden. Darüber hinaus besteht ein standardisierter Einarbeitungsplan.

### 3.6.3 Methodenvielfalt & Lehrmaterialien

Nach Aussage der Hochschule werden in vielen Modulen Fallstudien eingesetzt, die detaillierte Beschreibungen komplexer und authentischer Situationen aus der psychologischen Praxis beinhalten. Die Kommunikation mit den Studierenden erfolgt außerhalb der Präsenzen über eine internetgestützte Lernplattform. Hierüber bearbeiten die Studierenden Aufgabenstellungen, nehmen an Chatsitzungen und an Videokonferenzen teil. Sie bearbeiten in virtuellen Seminaren gemeinsam mit Kommilitonen Fallstudien und bereiten die Vorlesungen der Präsenzphase anhand von Foliensätzen, Literatur, Videos und Vorlesungsskripten vor bzw. nach. Die Studierenden laden regelmäßig Arbeitsergebnisse auf die Lernplattform hoch und erhalten dazu ein Feedback von ihren Dozenten. Die semivirtuellen Module werden vom Teaching Support auf der Lernplattform angelegt und von den Dozenten ausgestaltet und betreut. Dabei werden die Dozenten vom Modulverantwortlichen unterstützt und beraten. Als Lehrmaterialien werden neben den virtuellen Möglichkeiten (wie z.B. Online-Tests) insbesondere von Dozenten erstellte Skripte, fachspezifische Literatur, Zeitschriftenartikel, Audio- und Videobeiträge genutzt.

#### Bewertung

In den psychologischen Studiengängen wird Methodenvielfalt und der Einsatz unterschiedlicher Lehrmaterialien angestrebt. Die im Selbstbericht genannten Methoden und Medien sind dem semivirtuellen Studienformat angemessen, modern und zeitgemäß. Um die Ausgewogenheit der didaktischen Methoden angemessen beurteilen zu können, wäre allerdings eine Differenzierung der Methodik im Modulhandbuch nötig, statt der aktuellen pauschalen Beschreibung (vgl. auch Kap. 3.6.1). Beispielsweise ist unklar, in welchen Modulen Exkursionen stattfinden, wie die Präsenzphasen genau gestaltet werden oder wie oft die Studierenden von den Dozenten Feedback und Arbeitsaufträge erhalten. Eine nach Modul angepasste Beschreibung der Didaktik/Methodik ist dringend erforderlich.

3. Studienstruktur und Inhalte		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderungen weitgehend erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht bewertet
3.6	Didaktisches Konzept				
3.6.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzepts		x		
3.6.2	Didaktische Qualität der Lehre	x			
3.6.3	Methodenvielfalt & Lehrmaterialien		x		

## 4 WISSENSCHAFTLICHES UMFELD & RAHMENBEDINGUNGEN

### 4.1 Lehrpersonal

#### 4.1.1 Struktur und Anzahl des Lehrpersonals

Die H:G stellt sicher, dass für die Umsetzung der psychologischen Studiengänge mindestens 50% aller Module durch hauptamtlich Lehrende abgedeckt werden. Zurzeit sind im Bachelor- und Masterstudiengang „Angewandte Psychologie“ nach Auskunft der Hochschule fünf hauptamtliche Professoren beschäftigt. Durch die Kombination von 50%- und 100%-Stellen soll einerseits ein hoher



Praxisbezug sichergestellt werden (Professoren auf 50%-Stellen gehen neben der Hochschultätigkeit einer praktischen Tätigkeit z.B. in der Klinik oder eigenen Praxis nach); andererseits soll auch die stetige Vor-Ort-Betreuung der Studenten gewährleistet werden. Aktuell ist eine weitere 100%-Stelle ausgeschrieben. Ergänzt wird der Lehrkörper von einem festen Pool an aktiven Lehrbeauftragten, der nach aktuellen Erfordernissen erweitert wird. Der Einsatz von Praktikern dient dem Wissenstransfer zwischen Hochschule und den Berufsfeldern der Psychologie. Ist aufgrund der Studierendenzahlen eine Kapazitätsausweitung notwendig, werden nach Auskunft der Hochschule zusätzliche Lehrkräfte eingestellt bzw. der vorhandene Stellenumfang bestehender Professuren erweitert.

### **Bewertung**

Die Struktur und Anzahl des Lehrpersonals wurde aus Sicht der Gutachter transparent dargestellt und ist ausreichend, um eine umfangreiche Betreuung der Studierenden zu gewährleisten. Da die Lehre zu 50% von hauptamtlichem Lehrpersonal abgedeckt wird, ist die Kontinuität bei der Vermittlung der Studieninhalte sichergestellt.

#### **4.1.2 Qualifikation des vorgesehenen Lehrpersonals**

Die hauptamtlich Lehrenden an der H:G müssen die in §100 des Berliner Hochschulgesetzes aufgeführten Einstellungsvoraussetzungen vollständig erfüllen<sup>3</sup>. Die Bewerber durchlaufen ein durch die Berufungskommission geleitetes Auswahlverfahren. Hierbei können sowohl Probesemester als auch Probenvorträge zum Einsatz kommen. Die Berufungsverfahren orientieren sich an der Berufsordnung der Hochschule und werden von der ständigen Berufungskommission der Fakultät Gesundheit geleitet. Bewerber um eine Professur an der H:G müssen neben den formalen Einstellungsvoraussetzungen auch ihre Eignung für das semi-virtuelle Studienformat und die Fähigkeit zur Umsetzung der Qualitätsstandards der Hochschule nachweisen. Die wissenschaftliche Qualifikation wird anhand der Veröffentlichungs- und Forschungstätigkeit festgestellt. Externe Dozenten (Lehrbeauftragte) erhalten einen Lehrauftrag für einzelne Module, sofern sie ausgewiesene Spezialisten in dem betreffenden Fachgebiet sind. Alle hauptamtlich Lehrenden haben nach Aussage der Hochschule die Gelegenheit, an fachspezifischen Fortbildungen teilzunehmen und ein Forschungssemester in Anspruch zu nehmen. Seitens der Hochschule werden darüber hinaus regelmäßig Qualifizierungsangebote unterbreitet, die neben den grundlegenden Fertigkeiten im Umgang mit den Möglichkeiten der Lernplattform auch methodische und didaktische Besonderheiten des „Blended Learning“ beinhalten.

### **Bewertung**

Nach Auffassung der Gutachter ist die wissenschaftliche und praxisbezogene Qualifikation des Lehrpersonals durch die im Selbstbericht dargestellten Einstellungsvoraussetzungen gewährleistet. Praxiskenntnisse werden insbesondere auch durch die externen Dozenten im Studiengang eingebracht.

---

<sup>3</sup> Ein abgeschlossenes Hochschulstudium, pädagogische Eignung, besondere Befähigung zu wissenschaftlicher Arbeit, die in der Regel durch die Qualität einer Promotion nachgewiesen wird, je nach den Anforderungen der Stelle zusätzliche wissenschaftliche Leistungen oder besondere Leistungen bei der Anwendung oder Entwicklung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden in einer mindestens fünfjährigen beruflichen Praxis, von der mindestens drei Jahre außerhalb des Hochschulbereichs ausgeübt worden sein müssen.

4. Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderungen weitgehend erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht bewertet
4.1	Lehrpersonal				
4.1.1	Struktur und Anzahl	x			
4.1.2	Qualifikation	x			

## 4.2 Kooperationen & Partnerschaften

Die H:G arbeitet nach eigener Aussage zurzeit an Forschungsk Kooperationen mit deutschen und ausländischen Hochschulen (Technische Universität Kaiserslautern, Beijing Normal University, Universidad Católica de Valencia, Sigmund Freud Privatuniversität Wien, Kemerburgaz Üniversitesi Istanbul). Die Hochschule verfügt außerdem über Kooperationsvereinbarungen mit Partnern aus unterschiedlichen gesundheitsbezogenen Tätigkeitsfeldern, um Möglichkeiten für Exkursionen, Praktikumsplätze oder spezifische Gastvorträge zu schaffen (z.B. Bundesministerium für Gesundheit, Unfallkrankenhaus Berlin, Sana Klinikum Lichtenberg, Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Universität Greifswald, Hanse-Klinikum Stralsund).

### Bewertung

Die Gutachter bewerten die Kooperationen mit unterschiedlichen Partnern aus dem Hochschulbereich und der Wirtschaft als umfassend. Die Kooperationen eröffnen den Studierenden die Möglichkeit zur Weiterentwicklung ihrer Kompetenzen und korrespondieren mit den Zielen und den Inhalten des Studiengangs.

## 4.3 Studiengangsbezogene Forschungsaktivitäten

Die H:G ist nach eigener Aussage der anwendungsbezogenen Forschung verpflichtet. Die Vermittlung forschungsbezogener Kompetenzen erfolgt u.a. durch die Einübung von Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens. Die Forschungsschwerpunkte der Hochschule sowie individuelle Forschungsschwerpunkte der Dozenten werden in die Lehreinheiten eingebracht. Durch Projektaufgaben sowie durch Anwendungsmodule sollen die Studierenden die erworbenen Fähigkeiten in eigenen Forschungsprojekten umsetzen. Informationen zu laufenden Forschungsprojekten der H:G sowie zu relevanten Psychologie-Kongressen werden über die Webseite, den monatlichen Newsletter sowie die jeweils beteiligten Dozenten an die Studierenden weitergegeben. Daneben ist in den meisten Projekten die Möglichkeit zur aktiven Beteiligung der Studierenden gegeben und ausdrücklich erwünscht. Dies kann im Rahmen kleinerer Projekte, aber auch innerhalb von Abschlussarbeiten erfolgen. Im Rahmen der Bachelorarbeit und Masterarbeit, aber auch für eine längerfristige Begleitung von Forschungsprojekten stehen verschiedene wissenschaftliche Kooperationspartner der H:G zur Verfügung (z.B. Charité, Gesundheitsamt Lichtenberg).

### Bewertung

Der Einbezug der Forschung erfolgt anwendungsorientiert über Projektmodule sowie durch die persönlichen Forschungsinteressen der Lehrenden. Laufende Forschungsaktivitäten bestehen aus Sicht der Gutachter vor allem in den Bereichen Gesundheit und Ernährung. Dies deckt einen Teil-

bereich der vermittelten Inhalte an und erlaubt die Einbindung der Studierenden sowie den Praxis-transfer des vermittelten Wissens.

4. Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderungen weitgehend erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht bewertet
4.2	Kooperationen & Partnerschaften	x			
4.3	Studiengangsbezogene Forschungsaktivitäten	x			

## 5 QUALITÄTSSICHERUNG

### 5.1 Instrumente der Qualitätssicherung im Studiengang

Die Studierenden werden zur Qualität der Präsenzveranstaltungen am Ende jeder Präsenzphase befragt. Im ersten Teil des elektronischen Fragebogens bewerten die Studierenden anhand eines fünfstufigen Notensystems die Qualität der Präsenzveranstaltungen. Im zweiten Teil der Online-Evaluierung werden lernplattformbezogene Fragen gestellt (z.B. zum Aufbau des Kurses auf der Lernplattform). Beide Teilbewertungen ergeben eine Gesamtnote, die von der Hochschulleitung als Maßstab zur Beurteilung der Lehrleistung herangezogen wird. Dabei gilt, dass eine Gesamtbewertung von 1,8 oder besser erzielt werden muss, um die Qualitätsansprüche der H:G zu erfüllen. Alle Dozenten haben über die Lernplattform Zugriff auf die Evaluationsergebnisse ihrer Kurse und können dort die Freitextkommentare einsehen. Die Studiengruppenbetreuer treffen sich regelmäßig mit ihrer Studierendengruppe, um auftretende Probleme oder Wünsche jeweils aktuell zu erfassen. Diese Treffen werden mindestens einmal pro Semester durchgeführt. Einmal pro Jahr werden alle Musterkurse durch die entsprechenden Modulverantwortlichen evaluiert. Geprüft werden die Aktualität und Aufbereitung der Kurse, ihr Umfang, die fachlichen Inhalte sowie die formulierten Lernziele und deren Passung zu den Materialien sowie den allgemeinen Qualifikationszielen. Die Ausgestaltung der Kurse auf der Lernplattform wird durch die Dekanin bzw. den Dekan der jeweiligen Fakultät semesterweise anhand eines vorgegebenen Rasters evaluiert. Die regelmäßige Serviceevaluation dient der Sicherung und der Verbesserung der Qualität im Service und Verwaltungsbereich (Studierendenkanzlei, Prüfungsamt, Technik und Ausstattung).

#### Bewertung

Die Instrumente der Qualitätssicherung sind umfassend beschrieben. Sie sind nach Einschätzung der Gutachter in ihrem Umfang vorbildlich und zur Zielerreichung angemessen. Positiv bewertet wird, dass sich die Evaluationsinstrumente nicht auf die studentische Lehrevaluation beschränken, sondern beispielsweise auch eine fachliche Evaluation durch Modulverantwortliche einschließen.

### 5.2 Maßnahmen der Qualitätssicherung im Studiengang

Falls Kurse im Rahmen der studentischen Evaluation schlechter als 1,8 bewertet werden, greift ein zweistufiges System: Wurde der Zielbereich nur knapp verfehlt, so wird der Dozent auf das Nichterreichen des Qualitätszieles aufmerksam gemacht und ihm zugleich entsprechende Hilfestellungen seitens des Teaching Supports angeboten, um die Defizite zu beheben. Im Falle eines deutlichen Verfehlens des angestrebten Zielbereiches (schlechter als 2,4) wird der Dozent verbindlich aufge-

fordert, das Coaching-Angebot des Teaching Supports wahrzunehmen. Außerdem nimmt der Studiengruppenbetreuer Kontakt mit dem Studiengruppensprecher auf, um die Hintergründe des Evaluationsergebnisses in Erfahrung zu bringen. Das Erzielen einer Bewertung von 1,8 oder besser gilt auch im Rahmen der Dekansevaluation als Maßstab, den alle Lehrenden erreichen sollen. Wird dieser Standard nicht erreicht, so stellt der Teaching Support entsprechende Schulungsangebote bereit, um die Defizite zu beheben.

### Bewertung

Die Maßnahmen der Qualitätssicherung sind nach Einschätzung der Gutachter gut miteinander vernetzt, sodass eine kontinuierliche Prüfung und Weiterentwicklung der Studiengangsqualität gewährleistet wird.

5. Qualitätssicherung		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderungen weitgehend erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht bewertet
5.1	Instrumente der Qualitätssicherung im Studiengang	x			
5.2	Maßnahmen der Qualitätssicherung im Studiengang	x			

# Qualitätsprofil

Beurteilungskriterien

Bewertungsstufen

	Qualitätsanforderung		
	erfüllt	weitgehend erfüllt	nicht erfüllt
<b>1. Ziele und Strategie</b>			
1.1 Logik & Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studienganges	x		
1.2 Positionierung des Studienganges			
1.2.1 Positionierung im Bildungsmarkt	x		
1.2.2 Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule	x		
1.3 Vermarktung und Kommunikation des Studiengangs		x	
<b>2 Zulassung</b>			
2.1 Zulassungsbedingungen und Zulassungsverfahren	x		
2.2 Beratung für Interessenten	x		
<b>3. Studienstruktur &amp; Inhalte</b>			
3.1 Struktureller Aufbau des Studiengangs		x	
3.2 Studierbarkeit	x		
3.3 Inhalte			
3.3.1 Begründung der Modulinhalte	x		
3.3.2 Begründung der Studiengangsbezeichnung	x		
3.3.3 Integration von Theorie und Praxis	x		
3.3.4 Interdisziplinarität	x		
3.3.5 Methoden und wissenschaftliches Arbeiten	x		
3.3.6 Prüfungsleistungen		x	
3.4 Internationales Profil des Studiengangs	x		
3.5 Zusätzlicher Kompetenzerwerb			
3.5.1 Überfachliche Qualifikationen	x		
3.5.2 Berufsqualifizierende Kompetenzen/Employability	x		
3.6 Didaktisches Konzept			
3.6.1 Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes		x	
3.6.2 Didaktische Qualität der Lehre	x		
3.6.3 Methodenvielfalt & Lernmaterialien		x	
<b>4. Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen</b>			
4.1 Lehrpersonal			
4.1.1 Struktur und Anzahl des Lehrpersonals	x		
4.1.2 Qualifikation des Lehrpersonals	x		
4.2 Kooperationen & Partnerschaften	x		
4.3 Studiengangsbezogene Forschungsaktivitäten	x		
<b>5. Qualitätssicherung</b>			
5.1 Instrumente der Qualitätssicherung im Studiengang	x		
5.2 Maßnahmen der Qualitätssicherung im Studiengang	x		